

den Augen und gründete in Temesvár eine Fabriksanlage, zu welchem Zweck die Hofkammer aus Wien im Jahre 1718 dreihundert Gewerksleute hinunter sandte, die sich auch an den Befestigungsarbeiten, sowie an der Erbanung der Kasernen und sonstigen ärarischen Gebäude beteiligten. Die vernachlässigten südbungarischen Bergwerke wurden durch

Deutsche aus dem Oberlande, ferner durch zahlreiche Familien von Bergleuten aus Tirol, Steiermark, Böhmen und Sachsen zu neuem Leben erweckt.

Die erste Masseneinwanderung der Deutschen erreichte im Jahre 1727 ihr Ende. 1736 begann die Colonisirung von neuem, gelangte jedoch durch den wieder ausgebrochenen Türkenkrieg und eine Epidemie alsbald zum Stillstand. Erst 1741 begannen die Deutschen zerstreut wieder einzuwandern, was dann ungefähr bis zum Beginn des siebenjährigen Krieges ununterbrochen so fortging.

Von 1745 an fanden in den Bezirken des Oberrheins und Frankens



Kirchenplatz zu Charleville.

Verbungen im Großen statt. Im Kurfürstenthum Hessen, in der Gegend von Trier und Mainz, sowie in der Rheinpfalz wurde viel auswanderungslustiges Volk zusammengebracht. Maria Theresia bewog die Einwohner dieser überfüllten und dabei verarmten Gegenden durch neue Patente nach Ungarn und besonders dem Temeser Lande zu übersiedeln. Das Volk wurde in den Dörfern zusammengetrommelt und, nachdem ihm die